

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis mittags 12 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 M. 25 Pf. Einzelne Nr. 5 Pf.  
Inserate pro Zeile 10 Pf., Eingef. 20 Pf.  
Expedition: Waldenburg, Obergasse 291 E.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Langenchursdorf bei Herrn P. Stiegler; in Penig bei Herrn Kaufmann Max Härtig, Leipzigerstr. 163; in Rochsburg bei Herrn Paul Bohl; in Wollenburg bei Herrn Ernst Köhler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

### Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Lunzenau, Dickenstein-Callenberg** und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:  
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. G., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rusdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

N<sup>o</sup> 266.

Mittwoch, den 15. November

1893.

**Barometerstand** 759 mm. reducirt auf den Meeresspiegel. **Thermometerstand** + 5,5° C. (Morgens 8 Uhr - 2°). **Feuchtigkeitsgehalt** der Luft nach Lambrechts Polymeter 59%. **Thaupunkt** - 2,5 Grad. **Windrichtung:** Süd.  
Daher **Witterungsaussichten** für den 15. November: Trübe, auch Niederschläge.

### Bekanntmachung,

#### die Wahlliste für die Stadtverordneten-Ersatzwahl betr.

Gemäß § 50 der Revidirten Städteordnung ist für die diesjährige Stadtverordneten-Ersatzwahl die Liste der Stimmberechtigten, sowie der Wählbaren hiesiger Stadt aufgestellt worden und liegt

vom 15. bis 28. dieses Monats

in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.

Nach § 51 der Revidirten Städteordnung steht es jedem Betheiligten bis zum Ende des siebenten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung der Liste, mithin

bis Ende des 22. dieses Monats

frei, gegen die Wahlliste bei dem unterzeichneten Stadtrath Einspruch zu erheben.

Nach Ablauf des 28. November wird die Wahlliste geschlossen, und es können

alle Bürger, welche in der geschlossenen Liste nicht eingetragen sind, an der Wahl nicht Theil nehmen.

Waldenburg, den 14. November 1893.

Der Stadtrath.  
Kretschmer, B.

Rdtr.

### Freitag, den 17. November 1893, Nachm. 3 Uhr

kommen in **Grumbach:** ein Tafelschlitten mit zwei Decken, ein Leiterwagen, ein Kastenwagen, eine Häckelmaschine und ein Schlitten meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Sammelort: **Gottesmann's Restauration.**

Die Versteigerung des Kastenwagens in **Callenberg** erledigt sich.

Waldenburg, am 14. November 1893.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.  
Sekretär Kerstan.

\*Waldenburg, 14. November 1893.

Es hat nicht geringes Aufsehen erregt, daß von den vier Admiralen (einem Vice-Admiral und drei Contre-Admiralen), welche Commando's in der deutschen Manöverflotte des letzten Sommers geführt haben, der Höchstcommandirende des Geschwaders, Vice-Admiral Schröder, und einer der unter ihm commandirenden Contre-Admirale zur Disposition gestellt sind, ein zweiter Vice-Admiral in die Verwaltung übergetreten ist, während der dritte im activen Dienst verblieb und noch eine Auszeichnung erhielt. Die Herren stehen Alle noch im besten Mannesalter, so daß also von einem Ausscheiden aus dem activen Dienst im Hinblick auf etwaige Gesundheitsrückichten absolut keine Rede sein kann. In den Zeitungen sind mehrfach geheimnißvolle Andeutungen aus Anlaß dieser Personal-Veränderungen gemacht worden; es hieß, die Leitung der letzten deutschen Flottenmanöver habe unter keinem guten Stern gestanden, es sei Verschiedenes während der Uebung passiert etc., kurzum es wurden Andeutungen gemacht, aus welchen man bei schlechtem Willen alles Mögliche herauslesen konnte, welches zu Nachdenken Anlaß geben mußte. Daß auch einem hochstehenden Flottenoffizier Versehen unterlaufen können, ist selbstverständlich, in der Armee ist es auch nicht anders, und die Gründe des plötzlichen Rücktritts des Generals von Steinmetz im August 1870 sind heute kein Geheimniß mehr. Es ist ja auch aus der Geschichte der Katastrophe des Zusammenstoßes der britischen Panzerschiffe „Victoria“ und „Camperdown“ aus dem Laufe dieses Sommers bekannt, daß der britische Admiral Sir George Tryon, der ausnahmslos als einer der besten Offiziere der englischen Marine bezeichnet wurde, selbst das verhängnißvolle Commando gegeben hatte, welches die Katastrophe unbedingt zur Folge haben mußte. Es ist aber nicht anzunehmen, daß während unserer letzten Flottenmanöver wirklich Dinge geschehen sind, welche auf die Leistungsfähigkeit unserer mit so großen Opfern geschaffenen und groß gezogenen Kriegsmarine ein schlechtes Licht werfen könnten, mag man auch noch so viel „gewissen Zwischenfällen“ und von „keinem guten Stern“ reden. Wäre die Führertüchtigkeit der Ober-Offiziere wirklich stark zu bemängeln gewesen, so würden sie wohl schwerlich das Commando zu Ende geführt haben.

Entscheidend für Personal-Veränderungen in der Marine ist die Ansicht und das Urtheil des commandirenden Admirals Freiherrn von der Goltz, unter dessen Controlle auch die diesjährigen Flottenmanöver gestanden haben. Der Kaiser hat in diesem Jahre bekanntlich weniger, als sonst, in den heimischen Gewässern verweilt. Zur Befestigung aller falschen Auffassungen und Mißverständ-

nisse, die, wie wir ja Alle wissen, im Inlande so leicht Platz greifen können, und im Auslande vom Reid und Haß dictirt werden, wäre es vielleicht doch wohl erwünscht, wenn im Reichstag diese Angelegenheit vom Regierungstische aus erörtert und klargelegt würde, bevor eine bezügliche Anfrage aus der Mitte des Reichstages heraus erst ergangen ist. Es ist in solchen Dingen besser, man sagt das, was erforderlich oder wünschenswerth ist, besser ungefragt, als man läßt sich mühsam abfragen, was doch ein Jeder zu wissen berechtigt ist.

Es ist heute in der Marine, wie in der Landarmee: In Folge der vervollkommenen Bewaffnung und Ausrüstung werden an die Tüchtigkeit der höheren Führer immer größere und größere Anforderungen gestellt, die schließlich in der unbedingten Beherrschung des ganzen Faches gipfelt. Welche gewaltige Umwälzung bedeutet für die Landkrieger nicht die Einführung des rauchlosen Pulvers? Mit vielen alten Prinzipien ist gebrochen, der Zukunftskrieg wird sich auf wesentlich anderen Grundlagen aufbauen. In der Marine sind die Neuerungen eigentlich noch sehr viel umfangreicher, wie in der Landarmee, die Beherrschung aller der großen und kleinen Waffen und Hilfsmittel zur See erfordert ein außerordentliches Studium, ihre richtige und praktische Anwendung eine außerordentliche Geistesgegenwart. Es lebt heute in keinem Staate ein Seeoffizier, der sich rühmen kann, einen größeren Erfolg zur See davon getragen zu haben. Sie sollen sich Alle erst in ernster Stunde bewähren. Daraus ergibt sich die hohe Verantwortung der Obercommando's, die dafür zu sorgen haben, daß es in kritischer Stunde an Männern nicht fehlt, welche ihren Posten in jeder Beziehung auszufüllen wissen. In der Armee hat Graf Moltke dafür gesorgt, daß Männer herangebildet wurden, die befähigt waren, ihn in ersten Tagen zu ersetzen; für unsere Marine hatten wir keinen Moltke, aber man kann wohl annehmen, daß es auch dort am rechten Mann zur rechten Stunde nicht man- geln wird.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser nahm am Montag früh im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Civilcabinet's entgegen und trat sodann die Reise nach Kuchelna in Oberschlesien an, um daselbst beim Fürsten von Richnowsky der Jagd obzuliegen. Die Ankunft erfolgte am Abend. Während der Fahrt nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärcabinet's entgegen. Die Kaiserin ist am Montag Vormittag mit der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein zum Besuch ihrer Mutter, der Herzogin Adelsheid

von Schleswig-Holstein, nach Dresden gereist, wo die Ankunft nachmittags stattfand.

Zum Befinden des Fürsten Bismarck schreibt die „R. Z.“, daß die Meldungen von der fast völligen Genesung des Altreichskanzlers stark optimistisch gefärbt waren. Der Fürst hat sich von seiner schweren Krankheit allerdings erholt, aber vorläufig erst die Wege geebnet, auf welchen die Genesung langflamen Schrittes herannahen kann. Das Aeußere des mächtigen Körpers war allerdings geeignet, bei flüchtiger Begegnung den Eindruck hervorzurufen, als wenn die Krankheit völlig überstanden wäre, aber der Fürst mußte sich die allergrößte Schonung auferlegen und muß dies noch jetzt. Die Meldungen, daß der Altreichskanzler in gewohnter Weise den Platz an seinem Schreibtische einnehme, sind nicht richtig. Der greise Staatsmann gönnt sich die Ruhe und erholt sich; er lebt lediglich seiner Gesundheit, das ist im vollsten Sinne des Wortes der Fall. Er macht, wie früher, seine Spaziergänge im Park von Friedrichsruhe, den er jedoch nicht verläßt, in Folge dessen auch der Weg gegenüber der Oberförsterei, wo so oft Besucher von Friedrichsruhe Aufstellung nehmen, um dem Fürsten zu begegnen, verwaist bleibt. Mit seiner nächsten Umgebung unterhält sich der Fürst in lebenswürdiger, oft launiger Weise, empfängt Besuche jedoch absolut nicht, und wenn Zeitungs-Artikel in letzter Zeit einige Male als von ihm inspirirt bezeichnet wurden, geschah dies sicher irrtümlich. Die Hoffnung ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Gesundheit des Fürsten sich soweit kräftigt, daß er in verhältnißmäßig kurzer Zeit seine alten Gewohnheiten wieder aufnehmen kann.

In der preussischen Garde-Cavallerie befindet sich seit einigen Jahren kein bürgerlicher Offizier mehr; aber auch der einfache Adel ist in der Minderzahl gegenüber den Fürsten, Prinzen, Grafen und Freiherren. Unter 253 Offizieren, die bei der Garde-Cavallerie in den Ranglisten aufgeführt sind, befinden sich 32 oder 12,6 Procent Fürsten und Prinzen, 73 (28,9 Proc.) Grafen, 36 (14,2 Proc.) Freiherren und 112 (44,3 Proc.) nur die Bezeichnung „von“ führende Adelige. In einzelnen Regimentern treten die einfach Adelige sehr zurück, so besonders im Regiment des Gardes du Corps, das in seinem Offiziercorps 2 Prinzen, 19 Grafen, 4 Freiherren und 7 adlige Offiziere zählt. Auch das 1. Garde-Dragonerregiment hat nur 10 Offiziere, die den einfachen Adel führen.

In der Plenarsitzung des Bundesraths am Sonnabend wurde noch dem Handels- und Schiffahrtsvertrage zwischen dem Reich und Spanien die Zustimmung ertheilt. Genehmigt wurden zum Reichshaushaltsetat für

1894/95 die Stats der Marineverwaltung, der Verwaltung der Eisenbahnen, des Auswärtigen Amtes, des Reichsamts des Innern, des Reichs-Eisenbahnamts und des Rechnungshofes. Endlich wurden der Befoldungs- und Pensionsetat der Reichsbankbeamten für 1894 und der Etat der Schutzgebiete für 1894/95 genehmigt.

Der Reichstag wird am Donnerstag zu seiner zweiten Session der vierten Legislaturperiode vollzählig versammelt sein. Das einzige erlebte Mandat im 2. Reichstagswahlkreise in Baden, daß der verstorbene fractionslose Frhr. v. Hornstein innegehabt hat, ist dieser Tage an den ebenfalls fractionslosen Fürsten zu Fürstenberg übergegangen. Von den 397 Mitgliedern des Reichstages werden demnach angehören: 68 der conservativen Fraction (gegen 68 in voriger Session), 27 der freiconservativen Fraction (gegen 27), 11 der Deutschen Reformpartei (gegen 10), 99 dem Centrum (gegen 99), 19 den Polen (gegen 19), 52 den Nationalliberalen (gegen 52), 13 der Freis. Vereinigung (gegen 13), 23 der Freis. Volkspartei (gegen 22), 11 der Südd. Volkspartei (gegen 11), 44 der socialdemokratischen Fraction (gegen 43), 28 keiner Fraction (gegen 28).

Die Reichscommission für die Reform des Börsenwesens hat am 11. d. in ihrer 93. Sitzung nach Feststellung des dem Reichskanzler zu erstattenden gutachtlichen Berichts ihre Verhandlungen beendet.

Von der Plantage Buloa in Ostafrika der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft sind so günstige Berichte eingelaufen, daß der Aufsichtsrath beschlossen hat, zum Zwecke einer besseren Ausnutzung dieser vielversprechenden Verhältnisse das Kapital der Gesellschaft auf 500,000 Mk. zu erhöhen.

Die in Mainz tagende Versammlung der Vertreter der deutschen Handelskammern und landwirthschaftlichen Vereine verwarf die Reichsweinsteuer, welche auf den Winger abgewälzt werde und die Weinbauern, sowie den Weinhandel concurrenzunfähig gegenüber dem Auslande mache, eine abermalige schwere Volksbelastung seien und der ausdrücklichen von den verbündeten Regierungen eingegangenen Verpflichtung, die Kosten des Militärgesetzes nicht auf die Schultern der Mindestbemittelten zu legen, widersprechen.

Am letzten Sonntag hat eine außerordentlich große Zahl von Versammlungen gegen die Einführung einer Tabakfabriksteuer stattgefunden. Zugehen wird die betreffende Vorlage dem Reichstage sicherlich, was dort mit ihr geschieht, muß man abwarten. Im bayerischen Abgeordnetenhaus hat die socialdemokratische Gruppe den Antrag eingereicht: Die Kammer wolle erklären, daß die neuen Reichsteuern, insbesondere die Steuern auf Tabak und Wein, eine abermalige schwere Volksbelastung seien und der ausdrücklichen von den verbündeten Regierungen eingegangenen Verpflichtung, die Kosten des Militärgesetzes nicht auf die Schultern der Mindestbemittelten zu legen, widersprechen.

In der socialdemokratischen Presse und auch in socialdemokratischen Versammlungen wird noch immer darüber gestritten, welche Stellung die Socialdemokratie zu den Gewerkschaften einnehmen solle. Die Verhandlungen in Köln haben offenbar nur wenig befriedigt. Die abschreckende Art, mit der die Abg. Bebel und Luer sich über die Gewerkschaftsbewegung äußerten, hat vielfach verletz. In einzelnen Städten sind auch Resolutionen gefaßt worden, die sich gegen die Haltung des Parteitag in der Gewerkschaftsfrage aussprechen. Indessen hat es nicht den Anschein, als ob der socialdemokratische Parteivorstand diesen Streit besonders ernst nähme. So schreibt Bebel im „Vorwärts“, daß von den vier socialistischen Parteitag in ihn keiner so befriedigt habe, als der Kölner; er habe sich seit vielen Jahren nicht in so fröhlicher kampflustiger Stimmung befunden, wie gegenwärtig. Er deutet an, daß man sich auf Proben davon gefaßt machen könne.

Ein „Allgemeiner revolutionärer Arbeiterverein“ ist in Berlin in einer Versammlung der „revolutionären Metallarbeiter“ begründet worden. Der Verein soll eine lose Organisation mit selbständigen Sectionen erhalten und allen Arbeitern, die mit der socialdemokratischen Gewerkschaftsbewegung unzufrieden sind oder aus den Gewerkschaften der Partei „hinausfliegen“, Unterkunft gewähren. Feste Beiträge will man von den Mitgliedern nicht erheben. Man glaubt, ohne große Mittel auskommen zu können, da man, wie es heißt, „keine fetten Posten an Parteiführern“ vergeben will. Der Verein will unter den Arbeitern zu gleicher Zeit die Individualität nach anarchistischem Rezept pflegen und das Solidaritätsgefühl kräftigen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph hat sich nach München begeben, um der dortigen Vermählung seiner Enkelin beizuwohnen. Der Kaiser wurde in der bayerischen Hauptstadt festlich empfangen und mit lauten Hochrufen begrüßt. Er wird bis Ende der Woche in München verbleiben.

Der Kaiser ließ allen Mitgliedern des verabschiedeten Ministeriums Taaffe sein Bild zustellen; ein jedes trägt die eigenhändige Widmung: „In dankbarer Erinnerung Franz Joseph.“ Das neue Ministerium Windischgrätz hat die Einberufung des Parlamentes für den 20. November beschlossen.

#### Schweiz.

In der Schweiz haben Sonntag die Wahlen zum

Nationalrath in Bern stattgefunden. Im Ganzen gestaltete sich das Ergebnis so, daß die Radical-Demokraten 5 Sitze verlieren und 3 gewinnen, die Ultramontanen 4 verlieren und die Liberal-Conservativen 6 gewinnen. Die Radicals behalten auch im neuen Nationalrath die große Mehrheit.

#### Frankreich.

Die Kammerverhandlungen im Palais Bourbon nehmen jetzt wieder ihren Anfang. Es ist bekannt, daß die Zahl derjenigen, welche auf Ministerportefeuilles reflectiren, und demgemäß das Jhrige thun, um dem Cabinet Dupuy ein kurzes Leben zu bereiten, recht groß ist, und wenn auch nicht sofort, so wird doch späterhin, ihr heißes Bemühen von Erfolg gekrönt sein. Das heutige Ministerium hat es eben gar nicht verstanden, aus den Vorbeeren der Russenfesttage sich einen eigenen Lorbeerkranz zu winden, es ist damals so vollständig in den Hintergrund getreten, daß sich kein Franzose um seine eigene Regierung bekümmert hat. Eine bezeichnende Anekdote hat sich aus jenen Tagen erhalten. Das Pariser Ministerium war im Unklaren darüber, ob es durch das Leichenbegängniß Mac Mahon's die Festtage zu Ehren der Russen unterbrechen sollte oder nicht, worauf aus Petersburg vom Czaren die „Anordnung“ kam, man möge das Leichenbegängniß vornehmen, und alle russischen Offiziere sollten demselben beiwohnen. Zwei Pariser sprechen hierüber und begeistert ruft der Eine aus: „Gott sei Dank, endlich werden wir wieder regiert!“ Ist das nicht wahr, so ist es gut erfunden, weil damit treffend die für die Dauer unhaltbare Position des Ministeriums Dupuy gekennzeichnet wird. Die Franzosen fühlen sich nach den Russentagen, ohne freilich einen praktischen Grund dazu zu haben, mehr wie je, und da können sie kein Ministerium gebrauchen, das aus sich selbst nichts zu machen weiß. Freilich, die Staatsmänner, welche wirklich etwas bedeuten, sind nach „Panama“ verzweifelt dünn in Frankreich gesät.

Ein interessanter Ministerzwist, der leicht erhebliche Folgen haben kann, wird aus Paris gemeldet. Der Justizminister hatte an den Staatsanwalt von Douai einen vertraulichen Erlaß gerichtet, worin die Strafverfolgung der Bergarbeiter-Vereine angeordnet wurde. Diesen Bericht hat ein Bureaudiener verloren, das Schreiben ist durch die Presse veröffentlicht, und die Socialisten schlagen gewaltigen Lärm. Darüber erzürnt, hat der Ministerpräsident Dupuy seinem Collegen von der Justiz ernste Vorstellungen wegen seiner Unvorsichtigkeit gemacht, und der Justizminister droht nun mit seinem Rücktritt. Da die Eröffnung der Kammeression unmittelbar bevorsteht, ist die Geschichte natürlich wenig angenehm.

Wie die „Times“ aus Bangkok erfährt, versuchten die Franzosen in Ostasien, die Eingeborenen zur unentgeltlichen Frohnarbeit bei der Erbauung von Straßen am linken Mekongufer heranzuziehen, wobei mehrere Leute, die sich weigerten, niedergeschossen seien. Der ganze gebirgige Theil von Tonkin sei in Folge dessen in hellem Aufstande; die eingeborenen Hilfstruppen der Franzosen seien demoralisirt und schlossen sich den Rebellen an. Pariser Telegramme versuchen, Einzelheiten zu bestreiten, müssen aber den Thatbestand im Ganzen wohl oder übel zugeben.

Im Pariser „Figaro“ wird jetzt das ganze Verdienst für die russisch-französische Annäherung dem Papst zugeschrieben. Die republikanische Regierung verdankt dem Papst ja allerdings Manches, aber das denn doch wohl nicht.

#### Italien.

Für das italienische Ministerium Giolitti kommt gegenwärtig auf einen Eimer Verdruß ein Tropfen Freude. Ringsum vollzieht sich ganz unverkennbar ein allgemeiner Abfall bisher getreuer Abgeordneter und Blätter, immer häufiger und dringender werden die Stimmen, welche die freiwillige Abdankung des Ministeriums fordern. Die oppositionellen Parteien treten immer drohender auf, in Sizilien wächst die socialistische Bewegung und im ganzen Lande erhebt sich heftiger Widerspruch gegen den Goldzollerlaß. Der Abg. Fortis hat zu Gunsten der Regierung eine Rede gehalten, aber das Schicksal des Cabinets scheint unwiderruflich besiegelt. Es hat viel versprochen und gar nichts gehalten.

#### England.

Die in London eingetroffenen Einzelheiten über die letzten Gefechte im Matabele-Kriege lassen die Hoffnung, daß dieser Krieg so gut wie beendet sei, schon wieder einmal recht trügerisch erscheinen. Von einer freiwilligen Unterwerfung des Königs Lobengula dürfte trotz der von jenem erlittenen Niederlagen keine Rede sein. Die Londoner Regierung ist übrigens entschlossen, der britischen südafrikanischen Gesellschaft, welche thatsächlich recht arg gewirthschaftet hat, den Brodkorb etwas höher zu hängen und ihr einen Commissar zur Seite zu stellen.

Die Forderungen der Londoner Zeitungen nach erheblicher Verstärkung des britischen Geschwaders im Mittelmeer werden immer lebhafter. Die „Times“ stellt Vergleiche an bezüglich der Stärke der europäischen Kriegsflootten und besteht darauf, die englische Flotte auf einen unüberwindlichen Standpunkt zu bringen, selbst

wenn weitere hundert Millionen Pfund Sterling für die Verstärkung der Flotte ausgegeben werden müßten. Hundert Millionen Pfund sind zweitausend Millionen Mark! Man sieht, die Engländer denken nicht an Kleinigkeiten.

#### Serbien.

Die Stempel- und Briefmarken-Fälschungs-Angelegenheit in der serbischen Staatsdruckerei nimmt immer größeren Umfang an, als anfänglich geglaubt wurde. Die Fälschungen reichen bis 1889 zurück und wurden bisher mit etwa dreiviertel Millionen festgestellt. Jetzt sind wieder zwei Beamte der Staatsdruckerei, sowie die Chefs des ersten Buchhandlungshauses am Belgrader Platz, welche die Nachmachungen in Verkehr brachten, verhaftet.

#### Spanien.

Die Anarchisten-Verhaftungen wegen des großen Attentates in Barcelona dauern noch immer fort, man hat aber bisher Niemand direct der That zu überführen vermocht. Alle festgenommenen Mitglieder der Schreckenspartei werden von dem Kriegsgericht und nicht von den ordentlichen Gerichten abgeurtheilt werden.

Schlimme Nachrichten aus amerikanischer Quelle über die Zustände auf der Insel Kuba kommen aus Ray West. Darnach sollen sich fünfzehn Städte im Inneren von Kuba gegen die spanische Herrschaft empört haben. In Madrid will man von diesem neuen Aufstande nichts wissen. Ganz ruhig ist es übrigens in Kuba nie.

#### Amerika.

Eine sensationelle Nachricht bringt die Londoner „Times“. Nach derselben hielten die Führer des brasilianischen Aufstandes in voriger Woche eine Conferenz ab, in der auf Vorschlag des Admirals Mello beschlossen wurde, die kaiserliche Flagge zu hissen und die Anstrengungen auf Wiederherstellung der Monarchie zu richten. Das Bombardement von Rio de Janeiro durch die aufständische Flotte hat von Neuem begonnen, alle Banken sind geschlossen. Der englische Consul macht bekannt, daß alle Waaren und Schiffe im Hafen von den Commandanten der fremden Schiffe geschützt werden würden.

#### Aus dem Muldenthale.

\*Waldenburg, 14. November. Gestern Vormittag ist der Strumpfwirker Gustav Schirmer in Callenberg bei dem Versuche, auf dem herrschaftlichen Spielborfer Teich Schlittschuh zu fahren, durch das dünne Eis gebrochen und ertrunken. Schirmer war 24 Jahre alt und wollte in vier Wochen Hochzeit halten.

\*— Im Interesse des Thierschutzes seien nach Anbruch der kälteren Jahreszeit die Besitzer von Kettenhunden darauf hingewiesen, daß es ihnen obliegt, die Lagerstätten ihrer Thiere so herzurichten, daß dieselben gegen Wetter und Kälte möglichst geschützt sind. Bei der anhaltenden Kälte wird gewiß jeder Besitzer dafür Sorge tragen, daß sein Hund von der Kette losgemacht und an einem wärmeren Orte, im Hause oder im Stalle untergebracht werde. Der treue Wächter von Haus und Hof darf der Kälte nicht erbarmungslos preisgegeben werden.

— In der am Sonnabend Abend stattgefundenen Sitzung des gemischten Schulausschusses in Glauchau ist Herr Dr. Neudecker, bisher Schuldirektor in Hartmannsdorf, zum Director der 2. Bezirksschule in Glauchau erwählt worden.

— Die Einweihung des neuen Postgebäudes in Glauchau soll am 9. December erfolgen. Von diesem Tage an wird in der Telegraphen-Betriebsstelle daselbst durchgehender Nachtdienst eingerichtet.

— Eine große Freude wurde einem alten braven, nahezu 80jährigen Arbeiter in Grimma zu Theil, dessen Anspruch auf die Altersrente früher abgelehnt, jetzt aber in dem amtlich erfolgten Wiederaufnahmeverfahren anerkannt worden ist und der nun ca. 400 Mk. Altersrente nachbezahlt, fortan aber ca. 11 Mk. 50 Pf. monatlich erhält.

— Der Turnverein zu Wurzen beging am Sonntag ein Freudenfest, nämlich die Weihe einer eigenen Turnhalle. An der Feier nahmen sämtliche Spitzen der Behörden theil und auswärtige Turnvereine hatten Vertreter entsandt. Die Feier zerfiel in zwei Theile, vormittags 11 Uhr Weihe der Halle und dann flottes frisch-fröhlich-freies Turnen und Nachmittags 5 Uhr solenner Commers in der neuen Halle. Beide Theile nahmen einen hochgelungenen Verlauf und waren durch starken Besuch (6- bis 700 Personen) geehrt. Die Turnhalle liegt an der äußeren Dresdnerstraße und unmittelbar mit der Halle ist ein ca. 2200 Quadratmeter großer, freier Turnplatz verbunden. Die Kosten für das Grundstück und die fertige Turnhalle werden ca. 50,000 Mk. betragen.

#### Aus dem Sachsenlande.

— Der am 15. d. durch Se. Majestät den König erfolgenden feierlichen Eröffnung des Landtages reißt sich nachmittags die übliche Landtagstafel in den Paradejälen des Residenzschlosses zu Dresden an.

— Die Zweite Kammer des neugewählten Landtages hielt gestern Abend um 6 Uhr die erste Präliminarsitzung

ab, der die Herren Staatsminister v. Seydewitz, v. Meisch und v. Thimmel, Excellenzen, bewohnten. Auf der Tagesordnung stand die Eintheilung der Kammer in fünf Abtheilungen und die Wahl der Vorsitzenden derselben. Herr Hofrath Ackermann eröffnete die Sitzung als Vorsitzender der Einweisungscommission mit einer längeren Ansprache. Nach derselben gedachte das Haus seiner durch den Tod aus seiner Mitte abgerufenen früheren Mitglieder, der Herren Gelbke-Gesau († am 31. Mai) und Grahl-Dresden († am 16. Juni) durch Erheben von den Sitzen. Sodann wurde in die Tagesordnung (Theilung der Kammer in fünf Abtheilungen und Wahl ihrer Vorsitzenden) eingetreten. Die Ausloosung der Abtheilungen erfolgte durch den Herrn Vorsitzenden, während die Wahl der Vorsitzenden und Schriftführer in den einzelnen Beratungszimmern vorgenommen wurde. Die Wahl ergab folgendes Resultat. Erste Abtheilung: 1. bez. 2. Vors. die Herren Hofrath Ackermann und Uhlmann-Stollberg; 1. bez. 2. Schriftführer die Herren Dr. Kühlmorgen und Kellner. Zweite Abtheilung: 1. bez. 2. Vors. die Herren Streit und Niethammer; 1. bez. 2. Schriftführer die Herren Müller und Ahnert. Dritte Abtheilung: 1. bez. 2. Vors. die Herren May und Culist; 1. bez. 2. Schriftführer die Herren von Trebra-Vindenau und Dr. Mindwiz. Vierte Abtheilung: 1. bez. 2. Vors. die Herren Uhlmann-Görlich und Georgi; 1. bez. 2. Schriftführer die Herren Härwig und Crüwell. Fünfte Abtheilung: 1. bez. 2. Vors. die Herren Dpitz und Bassenge; 1. und 2. Schriftführer die Herren Müller und Frißching. Nach Verlesung des obengedachten Resultats wurde die Sitzung von dem Vorsitzenden geschlossen. Die Zweite Präliminaritzung der Zweiten Kammer findet Dienstag vorm. 10 Uhr statt. (Tagesordnung: Wahl des Vorstandes und Mittheilungen.) Die Erste Kammer hält heute Dienstag ebenfalls eine nicht öffentliche Präliminaritzung.

Das „Dresdn. Journ.“ schreibt: „Die Verhaftung des Dr. Gradnauer und dessen später erfolgte Wiederentlassung ohne Beurtheilung beschäftigt einzelne Zeitungen sehr lebhaft. Diese Zeitungen knüpfen an die Erzählung des Falles Betrachtungen über die Militärgerechtigbarkeit, wünschen Aufklärung über die Berechtigung der Militärbehörden zur Untersuchung u. s. w., so daß die Leser jener Zeitungen zu der Ansicht kommen müssen, es sei gegen die gesetzlichen Bestimmungen verfahren worden. Die Sache liegt jedoch ziemlich einfach. Dr. Gradnauer war als Unteroffizier des Beurlaubtenstandes zu einer Uebung in Zittau eingezogen. Nach seiner Entlassung von derselben stellte er über sein Verhalten als Soldat die Behauptung auf, socialdemokratische Agitation bei der Truppe während seiner Einziehung getrieben zu haben, ein Vergehen, welches ihn auf Grund des bestehenden Militärstrafgesetzes straffällig machte. Das betreffende Militärgericht leitete infolge dessen in Ausübung der ihm obliegenden Pflichten und als ausschließlich zuständige Gerichtsbehörde die Untersuchung ein. Nachdem bei dieser Untersuchung sich herausgestellt, daß die Selbstbeschuldigungen des Dr. Gradnauer unrichtig waren, wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt. Durch das Verfahren des Dr. Gradnauer ist erzielt worden, daß viel von ihm gesprochen worden ist, und sonst wohlgesinnte Zeitungen haben wesentlich dazu beigetragen. Zu einem Angriff gegen die Militärgerechtigbarkeit ist die Angelegenheit aber gar nicht geeignet, denn in einem ähnlichen Falle würde auch bei der außermilitärischen Gerichtsbarkeit die Untersuchung haben eingeleitet werden müssen, sobald begründeter Verdacht zu dem Vorhandensein einer strafrechtlich bedrohten Handlung vorlag.“

Die Kreishauptmannschaft Zwickau zählt 161 Pfarreien, von denen jede mehr als 10 Acker Grund und Boden hat. Die Pfarreien zu Mosel bei Zwickau, Stadt Kirchberg, Stangengrün bei Kirchberg, Langenhessen bei Verdau, Kleinolbersdorf bei Verdau, Hornersdorf bei Stollberg, Thalheim bei Stollberg, Landwüst bei Markneukirchen und Schlunzig bei Glauchau sind die größten Güter im Orte. Bei 9 Landpfarren beträgt der Grundbesitzstand 100 und über 100 Acker. Es sind dies die Pfarreien Landwüst mit 156, Prambach mit 136, Hornersdorf mit 131, Markneukirchen mit 121 (Diaconat 87 und Pfarre 34), Bergen bei Falkenstein mit 117, Marieney mit 111, Flöha mit 106 und Unterwürschütz und Untertriebel mit je 100 Acker.

Die socialdemokratische Partei im 18. sächs. Reichstags-Wahlkreis schließt die Jahres-Rechnung pro 1892/93 mit 4547 Mk. 4 Pf. Einnahme, 3687 Mk. 81 Pf. Ausgabe, 859 Mk. 23 Pf. Bestand ab, excl. gegen 1000 Mk. Einnahme und Ausgabe bei der Landtagswahl, jedoch einschließlich 2286 Mk. Aufwand bei der Reichstagswahl.

Der Bund der Landwirthe zählt laut einer Tabelle des Bundesorgans 163,256 Mitglieder. Davon entfallen auf das Königreich Sachsen 28,900.

Zu Schwurgerichtsvorsitzenden für die im ersten Kalendervierteljahre 1894 beginnende Sitzungsperiode sind ernannt worden: die Landgerichtsdirectoren Exner in Dresden, Ortman in Leipzig, Schrag in Chemnitz, Fuchs in Baugen, Baumbach in Freiberg, Trändner in Zwickau und Landgerichtspräsident v. Bose in Plauen.

Vor einigen Tagen ist ein 28 Jahre alter Arbeiter in Dresden wegen Doppellehe verhaftet worden. Er hat seine Frau vor zwei Jahren in Löbau verlassen und ist dortselbst im October unter Verschweigung seiner Verheirathung eine zweite Heirat eingegangen.

Folgender Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in Burkersdorf bei Freiberg. Die beiden Gutsbesitzer Funke und Wezel waren mit noch drei anderen Herren auf die Jagd gegangen. Nachdem dieselbe beendet war und alle fünf Jäger bei einander standen, um sich gemeinsam nach Hause zu begeben, entlud sich plötzlich das Gewehr des Herrn Funke und der Schuß drang Herrn Wezel so unglücklich in den Rücken, daß letzterer nach drei Stunden verstarb.

Am Sonnabend ereignete sich in Zöblitz ein entsetzlicher Unfall. Einem noch nicht siebenjährigen Knaben waren seine beiden kleinen Brüderchen allein zur Aufsicht überlassen worden. Während diese spielend auf dem Sopha saßen, nahm der ältere Knabe das Gewehr seines Vaters, lud dasselbe mit einer Jagdpatrone, zielte auf das einjährige Brüderchen und schöß ihm die Ladung durch den Unterleib, so daß der Tod sofort eintrat. Der kleine Mörder, welcher sich kaum über sein Beginnen klar gewesen sein kann, entfloh, nachdem er das todtende Kind in die Wiege gelegt hatte.

Der Anfang der zwanziger Jahre stehende Markthelfer Gustav Lenk in Auerbach verunglückte am Freitag Abend tödtlich. Der junge Mann war mit dem Transport einer schweren Kiste beschäftigt und ist verunthlich auf einer der oberen Kellerstufen ausgeglitten und sammt der Kiste hinabgestürzt. Man fand den Bedauernswerthen erst am nächsten Morgen entseelt in dem Keller auf.

Eine Wehrsteuer soll demnächst in Treenen i. B. zur Einführung kommen. Diese Steuer soll Denjenigen aufgelegt werden, welche obwohl dienstfähig, doch aus irgend einem Grunde der städtischen Pflichtfeuerwehr nicht angehören wollen.

In dem Annastifte zu Schweikershain bei Waldheim finden confirmirte Mädchen aus ländlichen Familien Unterricht in Haushaltungsarbeiten, weiblichen Handarbeiten und in Fortbildungsfächern. Der Unterricht beginnt Ostern und dauert in der Regel ein Jahr. Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 15 und nicht über 24 Jahre zählen; sie müssen gesund und kräftig sein. Blutarne Mädchen pflegen den körperlichen und geistigen Anforderungen der Anstalt nicht gewachsen zu sein. Für 4 geeignete, würdige und bedürftige Mädchen aus verschiedenen Landestheilen zahlt das Ministerium des Innern das Unterrichts- und Pflegegeld von Ostern 1894 bis Ostern 1895. Bewerberinnen haben sich bis 1. December d. J. schriftlich bei der Leitung des Stiftes zu Schweikershain zu melden.

Altenburg, 13. November. Eine Chrysanthemum-Ausstellung, das ist das neueste Unternehmen eines hiesigen Gärtners, Namens Albin Ehold. Derselbe hat sich seit Jahren als ein tüchtiger Chrysanthemumzüchter erwiesen und bietet vom nächsten Freitag bis Sonntag im Goldenen Pfluge eine interessante Schauausstellung dieser beliebten Herbstblumen. Wer also in diesen Tagen aus Anlaß des Gastspiels der Schlierseer nach Altenburg kommt, kann sich noch einen besonderen Genuß durch den Besuch dieser Ausstellung verschaffen. Die weiteren polizeilichen Ermittlungen bezüglich des während des Roßmarkts an dem Gutsbesitzer Lehmann verübten Mordes haben ergeben, daß die drei Personen, welche im Verdachte stehen, das Verbrechen begangen zu haben, nicht mehr in Halle aufzufinden gewesen sind. Der Mann der Prostituirten Marie Fischer heißt nicht Schulze, sondern Schmidt. Ihr Zubehälter nannte sich hier Franz Braun und gab an, er sei in Leipzig als Koch in Stellung. Er soll jedoch ein Rummelblättchenspieler sein und auf Roß- und Viehmärkten als Ausschreier umherziehen. Als zweiter muthmaßlicher Mordgeselle wird jetzt ein gewisser Michael Ernst Leininger genannt, der 26 bis 28 Jahre alt und von untergesetzter Statur ist. Er hat ein volles bartloses Gesicht und soll ebenfalls ein Rummelblättchenspieler („Socker“) sein. Möchte es doch gelingen, dieses saubere Kleeblatt recht bald ausfindig zu machen, daß die Gerechtigkeit ihren Weg gehen kann!

Der Vertrauensmann der Greizer Zahlstelle des deutschen Holzarbeiterverbandes, Georg Herzer, ist unter Mitnahme der Kasse und des gesammten Geschäftsmaterials verschwunden.

Am Wäldchen bei Hohenölsen wurde der Bierkutscher des Bierverlegers Köppler in Weida ermordet und gräßlich verstümmelt aufgefunden.

### Bermischtes.

Der Schneidemühlener Unglücksbrunnen bringt immer neue Verlegenheiten. Am Freitag Abend sank das Terrain, auf welchem der gemauerte Senkbrunnen steht, merklich, so daß die Arbeiter nicht mehr weiter arbeiten wollten, was ihnen auch nicht gerade zu verdenken ist. Für das möglicherweise zu Tage tretende Wasser wurde ein Graben nach dem Rüdowflusse hergestellt, um dem Eintritt des Wassers in die Stadt vorzubeugen. Am Sonnabend Nachmittag ist dann der ganze gemauerte Senkbrunnen etwa zehn Meter tief ge-

sunken, und die Lage dadurch höchst bedenklich geworden. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen, da die Arbeiten zur Zeit gerade eingestellt waren. Der leitende Brunnenmeister Beyer aus Berlin bestand sich noch kurz vor dem Einsturz am Brunnen. An der Stelle, wo sich der Brunnen befand, sieht man jetzt nur noch einen mit schmutzigem, schlammigem Wasser angefüllten Tümpel. In buntem Durcheinander liegen um ihn herum Gerüststangen, Balken und Bretter. Der vom Senkbrunnen zur Rüdow ausgeworfene Graben ist mit dickflüssiger Masse, wie sie bisher den Bohrlöchern entquoll, angefüllt. Die Polizei sperrte die Unglücksstelle sofort gänzlich ab. Ein weiteres Nachstürzen der Erde ist leicht möglich. Ein Mann aus der Umgegend hat dem Magistrat zu Schneidemühl übrigens angeboten, er wolle kostenlos die Quelle abfangen.

Allerlei. Das Wiederauftreten der Influenza in Berlin wird seit etwa acht Tagen bemerkt. In diesem Winter scheinen die Erkrankungen häufiger zu sein, als im verflossenen. Von den praktischen Aerzten wurden schon Anfang der vorigen Woche aus der Stadt viele Influenza-Erkrankungen berichtet, jetzt sind sie auch bereits in den großen Berliner Krankenhäusern zur Aufnahme gekommen, die sich in Folge dessen schnell angefüllt haben. Auf dem Stadtbahnhof Charlottenburg bei Berlin fuhr Sonnabend früh ein Zug aus Westend auf den haltenden Südringzug. 2 Wagen des letzteren und der Schutzwagen des ersteren wurden beschädigt, 3 Personen leicht verletzt. Als Ursache wird der Nebel angegeben. Aus Great Yarmouth wird schwerer Sturm gemeldet. Mehrere Schiffe gingen vollständig wrack, darunter die Rostocker Bark „Martha Brockelmann.“ Das Schicksal der Mannschaft ist unbekannt.

### Telegramme.

Berlin, 14. November. Die meisten Fractionen des Reichstags treten am Abend des Eröffnungstages zur Besprechung zusammen. Zuerst werden die Handelsverträge mit Serbien und Rumänien im Plenum zur Verhandlung kommen, wobei eine allgemeine politische Debatte erwartet wird. Der Reichskanzler gab gestern Abend ein Souper zu 45 Sceden im festlich geschmückten Congresssaal seines Palais. Die Mitglieder des Bundesraths und die Chefs der Reichsämter waren erschienen. Der Verein der Interessenten der Cigarren- und Tabakbranche von Berlin und Umgebung von 1892 hat an sämtliche Mitglieder der verbündeten Regierungen und des Reichstages eine Denkschrift gesandt und darin die Bedenken gegen die Tabakfabriksteuer nochmals zusammengefaßt. Die Fabrikanten resp. Interessenten berechnen, daß durch Einführung der neuen Steuer nicht weniger als 80,000 Cigarrenarbeiter brotlos werden.

Rom, 14. November. Der Minister des Aeußern, Brin, ist nach Oberitalien abgereist, um den dort weilenden Grafen Rainoth zu begrüßen und sich alsdann dem König in Monza vorzustellen.

Paris, 14. November. Ueber das Attentat, welches gestern Abend gegen den serbischen Gesandten Georgiewitz verübt worden ist, verlautet: Der Gesandte befand sich im Restaurant Duval, als sich ihm ein Unbekannter näherte und ihm mit einem spitzen Instrument einen Stich in die Seite beibrachte. Der Gesandte wurde nach dem Hotel Windsor gebracht, er befindet sich glücklicherweise außer jeder Gefahr. Gegen 10 Uhr abends stellte sich der Attentäter freiwillig der Polizei, er nannte sich Leantier, verweigerte aber die Angabe von Motiven zu seiner That.

Paris, 14. November. Während der gestrigen Vorstellung im Vaudevilletheater verstarb plötzlich der hiesige Correspondent der Moskauer „Saseta“. Die hiesigen Blätter behaupten, daß deutsche Pferdehändler auf den Pferdemarkten im Departement Nièvre Pferde angekauft und über die Schweiz nach Deutschland gebracht hätten.

Braunau, 14. November. Das von Baron Girsch mit 5000 fl. monatlich dotirte hiesige Wohlthätigkeitscomité ist auf Weisung des Barons wegen nationaler Streitigkeiten aufgelöst worden.

London, 14. November. Heute Abend findet in Westminster eine große Versammlung statt, in welcher Cardinal Vaughan und der Bischof v. Ripon, sowie mehrere andere Geistliche, und auch weltliche Notabilitäten über die Forderungen der streifenden Bergleute sprechen, resp. die Frage der Auspräge eines jeden Arbeiters auf Lohn zum Lebensunterhalt erläutern werden.

Madrid, 14. November. Während der vorigen Nacht näherten sich die Kabyslen den Forts und versuchten Melilla selbst anzugreifen. Das Feuer der spanischen Truppen verschonte die Kabyslen, welche sich zurückzogen. Heute früh ist im spanischen Lager ein neues Regiment angekommen, sodas im Ganzen 11,000 Mann vorhanden sind.

Washington, 14. November. Das Befinden des Präsidenten Cleveland erregt einige Besorgniß.

### Lotterie.

Ziehung vom 13. November 1893.  
15,000 Mark auf Nr. 96:1. (Franz Dyne in Leipzig.)  
5000 Mark auf Nr. 8418 18639 22760.  
3000 Mark auf Nr. 12051 15047 17493 22115 23154 35208 37241 41294 48743 60002 67989 77469 79132 90889 5786 11507 16537 25255 32514 70684 79793 79479 80899 59585 3172 7010 8956 11005 16190 43047 53408 77516 84216 91944 98088 6232 8148 15902 21301 32394 34337 97403 99437.  
1000 Mark auf Nr. 6254 17942 41906 48272 53892 7823 64740 90545 19262 24069 25332 32025 49905 50777 53042 58328 70415 71666 71547 72512 75768 84371 87099 90460 91382 4607 9775 14211 14095 20990 46433 49317 50635 60849 63232 70116 75351 82353 87300 88011 93894 95311

1176 9892 11868 12294 31091 36572 47126 55923 65808	20 4 942 268 218 301 949 246 565 62 638 722. — 27985	368 506 312 884 683 872 58. — 67355 638 519 289 121
66350 73565 76362 77907 79417 87742 87859 94155 98654.	510 891 353 459 715 172 696 793 594 918 277 147 847	869 235 300 461 762 430 156 30 442 542 377 640 321
500 Mark auf Nr. 2870 6643 8591 10401 10499 11568	622 702 896 126 102 705. — 26853 553 159 454 857 766	831 93 288. — 68871 308 227 3 781 50 930 114 277 932
12378 12442 14003 15110 21273 22967 27512 29118 30296	750 72 414 623 18 639 78. — 20495 744 447 667 407 888	118 20 121 941 600 24 744. — 69694 862 301 601 719
35304 39983 41818 45061 46900 47628 47022 49489 49989	571 346 925 390 167 796 313.	480 866 463 173 627.
52196 53133 55548 58166 59600 64114 65294 67769 68228	30710 544 270 992 542 244 728 936 371 980 322 426	70942 976 637 816 135 348 225 46 497 279 468 430
68701 68184 70665 72029 72366 75507 77436 77207 79279	50 437 608 922 428 323. — 31244 408 470 181 437 132	913 317 216 114. — 71009 280 777 308 650 747 158 811
80629 80126 80145 82395 83752 87545 89867 94187 95681	45 114 934 874 45 524 809 348 139 549 135 943 239 63	274 365 876 731 537 615 728 416 736. — 72979 876 172
94772 9989.	121 748 413 921 606 527 957 959 172. — 32644 265 556	998 267 52 68 491 141 349 955 266 317 942 825 393 265
300 Mark auf Nr. 309 933 1948 1444 1581 3327 3098	20 131 465 563 266 938 397 599 706 566 407 69 482 982	294 852 477 963. — 73163 693 911 203 899 982 32 794
3976 5069 5585 7474 8501 8328 9848 10581 10101 12728	506 353 838 390 536. — 33634 800 645 533 279 439 472	284 336 970 631 224 893 6 996 805 931 979. — 74707
12664 15783 15978 15217 16705 17021 17422 18179 18074	262 71 175 101 494 272 38. — 34711 897 835 789 316	976 234 233 682 642 552 238 933 922 16 590 273 669
21929 23698 26547 26290 26442 28280 29424 31585 31152	536 764 406 174 106 563 643 611 911 910 421 947 264	621 497 330 316 483 259 754 98 775 64 840 23. — 76028
31350 32810 32486 33377 35599 35928 36873 38893 38071	350. — 35895 945 864 636 185 915 650 89 992 850 872	480 272 449 428 776 587 129 996 768 72 792 662 85 753
39688 39678 41974 41353 43482 45290 45851 46343 46360	825 117 93 432 16 673 273 243 191 5 6. — 36070 102	78.90 130 975 341 469 496 129 819 728 790 7 501 701. —
47039 47947 48260 48166 49872 50971 52018 53901 53077	370 451 872 914 660 927 119 141 380 575. — 37949 105	79930 810 633 545 737 949 617 366 242 521 827 999 219
54061 54578 55405 56925 58073 59885 60366 60289 61078	17 62 249 841 876 508 603 705 515 461 906 99 591 292.	29 282.
61929 62790 62011 63581 63895 63694 63346 63775 63703	607 972 750 469 168 375 450. — 39070 67 279 794 461	
64941 64306 66082 67505 67751 68514 68575 69484 69075	467 283 234 727 713.	
69087 70357 70447 70428 71590 71125 74881 74532 74348	40177 971 763 717 834 916 442 854 457 902 371 964	
74505 74388 75374 76955 76789 77156 77394 79511 79654	578 544 527 745 420 256. — 41279 681 475 548 189 154	
80004 81595 81922 82723 85595 88043 88440 89235 90096	566 313 832 855 60 966 498 80 844 229. — 42054 986	
90462 91361 91179 93606 93837 93016 94827 95934 99957	698 68 810 950 730 188 168 239 939 445 612 82 591 82	
99494.	470 439 640 964 741 807 920 825. — 43014 790 270 867	
	108 990 855 84 219 458 242 410 645 16 916 477 847 157	
	264 611. — 44050 699 365 652 791 256 519 625 378 371	
	783 684 465 350 208 665. — 45809 571 739 978 863 873	
	166 154 874 977 819 382 532 964 642 624 952 861 788	
	825 401 355 538. — 46462 435 55 72 213 675 351 432	
	85 959 949 166 363 679 868 796 717 983 386 821 617	
	361. — 47994 51 608 369 670 649 102 410 518 104 109	
	459 416 121 538 835 666 106 195 490. — 48978 231 621	
	440 774 478 328 933 454 74 931 368 676 422 836 734	
	485 587 352 975 692. — 49137 619 695 20 861 994 700	
	302 944 5 66 256 611 747 577 948 71 215 464 469.	
	50075 632 171 955 833 146 46 245 269 361 379 491	
	335 569 11 375 571 343 727 79 960 396 688 888 594 224	
	161 396 540. — 51794 754 447 213 845 143 623 995 225	
	462 320 976 671 307 862 274. — 52628 63 703 79 84	
	40 791 636 201 668 417 411 868 873 408 834 943 264	
	980 830 861 584. — 53547 831 669 663 987 75 312 814	
	970 485 169 452 126 361 537 171 424 159 954 816 188	
	993 817 688 170. — 54364 48 471 727 289 131 535 9	
	421 323 302 872 867 544 608 733 609 361 734 881 186.	
	— 55255 831 449 998 127 335 629 591 615 691 231 04	
	765 582 487 452 896. — 56397 240 384 591 846 947 723	
	889 803 524 501 641 931 971 994 382 447 95 6 424 825.	
	— 57254 741 769 895 664 403 509 674 940 941 885 147	
	630 614. — 58091 25 509 60 930 217 135 338 949 975	
	806 551 728 77 2 160. — 59879 619 554 798 847 13 693	
	312 216 376 625.	
	60196 781 524 462 774 854 619 224 511 543 873. —	
	61052 171 182 753 213 360 163 179 181 926 259 463 180	
	147 47 55 580. — 62765 517 267 570 177 276 278 906	
	4 374 865 495 366 40 752. — 63223 34 860 4 722 103	
	394 337 235 794 813 719 657 983 931 286 98 128. —	
	64188 35 352 782 964 260 584 444 816 127 910 976 319.	
	— 65944 491 972 206 316 15 908 737 163 631 633 772	
	343 549 960 78 231 240. — 66665 338 40 144 344 347	

**Nordhäuser Kraft-Cichorien**  
ist von hervorragender Qualität.

**Ziegenfelle**  
kauft zum höchsten Preis  
**C. H. Brumm.**

**Wer hustet** nehme  
**die weltberühmten**  
**Kaiser's Brust-Caramellen,**  
welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit und Katarrh.** Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pack. à 25 Pfg. bei **Bernhard Opitz.**

**Nordhäuser Kraft-Cichorien**  
istum  $\frac{1}{3}$  ergiebiger als andere gute Sorten.

**Achtung!**



Die besten und billigsten  
**Regulateure**  
kauft man bei  
**J. Salomon, Uhrmacher,**  
Altstaßwaldenburg.

**Nordhäuser Kraft-Cichorien**  
ist im Gebrauch der billigste.

**Nordhäuser Kraft-Cichorien**  
ist im Gebrauch der billigste.

**Gewerbeverein.**  
Morgen **Donnerstag**, den 16. November, abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr:  
**Sikuna im Rathhaussaale.**  
Vortrag des Herrn Oberpfarrer **Thomas** über eine Reise nach Norwegen.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
der Vorstand.

**Parc-Restaurant Wolkenburg**  
Heute **Mittwoch: Schlachtfest.**  
Früh **Wellfleisch**, abends **frische Wurst** und **Bratwurst** mit **Knos** und **Sauerkraut**, dazu  
**Auftreten der I. Chemnitzer Volksänger**  
und **Gaude-Brüder.**  
Anfang 6 Uhr.  
Einen vergnügten Abend versprechend, bittet um zahlreichen Besuch  
**B. Voigt.**

**Nordhäuser Kraft-Cichorien**  
ist von hervorragender Qualität.

**J. Kieler Sprotten,**  
**J. do. Speckvöflinge**  
empfang und empfiehlt  
**Bernhard Opitz.**

**Husten, Heiserkeit, Katarrh** etc.  
heilt und **Fenchelhonig.** lindert  
Bewährte Qual. i. Fl. mit Schutzm. à 50 Pfg.  
u. 1 Mk. bei **Harald Meyer**, Waldenburg.

Ein gut zusammengebautes rentables  
**Geschäftshaus**, gute Lage, ist veränderungs-  
halber preiswerth zu verkaufen, wo?  
ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**500 feinste Cigarren 10 Mk.,**  
12, 15, 18 und 20 Mk., von überseeischen  
Tabaken, offerirt franco **Hs. Düm-**  
**lein, Hünningen, Elßaß.**

**Nordhäuser Kraft-Cichorien**  
istum  $\frac{1}{3}$  ergiebiger als andere gute Sorten.

**Nordhäuser Kraft-Cichorien**  
istum  $\frac{1}{3}$  ergiebiger als andere gute Sorten.

**Nordhäuser Kraft-Cichorien**  
ist im Gebrauch der billigste.

**Fertige Möbel**  
empfeilt billigst  
**C. Meinhardt,**  
Waldenburg.

**Bettfedern,**  
**Bettzeuge,**  
**Betttücher,**  
**Bettvorlagen**  
empfeilt **H. R. W. Müller.**

**2 Länerschweine** sind zu verkaufen.  
**Friedrich Kehr**, Altwaldenburg.

Eine **Kuh mit Kalb** ist zu verkaufen  
im Gut Nr. 8 in **Uhlmannsdorf.**

**Nordhäuser Kraft-Cichorien**  
ist von hervorragender Qualität.

**Nordhäuser Kraft-Cichorien**  
ist von hervorragender Qualität.

**Jeder** wird durch **Isleib's**  
**Katarrhpastillen** in  
**Husten** kurzer Zeit **radical**  
beseitigt.  
Beutel 35 Pfg. in **Waldenburg** bei  
**Harald Meyer.**

**Gärten**  
**Medicinal-Lozaker,**  
à Flasche 120 und 60 Pfg.,  
für **Reconvalescenten**  
empfiehlt **Bruno Ihle.**

**Nordhäuser Kraft-Cichorien**  
istum  $\frac{1}{3}$  ergiebiger als andere gute Sorten.

**Kertzsch.**  
Heute **Mittwoch** ladet zum  
**Schlachtfest**  
freundlichst ein **Emil Müller.**

**Flemmingen.**  
Künftigen **Sonntag** ladet zum  
**Kirmesball**  
freundlichst ein **H. Zählig.**

**Gasthof Widersdorf.**  
Montag, den 20. November:  
**Kirmesfest mit Ball,**  
wozu ergebenst einladet **W. Banch.**

**Ziegelheim.**  
Donnerstag, den 30. November, und  
Sonntag, den 3. December, ladet zum  
**Pfannkuchenschmaus**  
freundlichst ein **G. Kühn.**

**Nordhäuser Kraft-Cichorien**  
ist im Gebrauch der billigste.

Redaction, Druck und Verlag von **G. Kähler**  
in **Waldenburg.**